

11-17 Kazuko GOTO (1981)

Japanische Arbeitsämter

Wenn japanische Studenten sich im 4. Studienjahr, ehe sie Examen machen, eine Arbeitsstelle suchen, gehen sie nicht zum Arbeitsamt, sondern zur Stellenvermittlung an ihrer Universität. Das ist meist
5 eine Abteilung des Studentenwerks. Dort findet man Angebote von vielen Betrieben, die Studenten gleich nach dem Examen einstellen wollen.

Mit Stellenangeboten für Schüler, die zur Mittelschule gehen oder
10 auf eine Oberschule gehen, wenden die Firmen sich jedoch ans Arbeitsamt, und Schüler von 15 bis 18 Jahren lassen sich durchs Arbeitsamt eine Stelle vermitteln. Weil solche Schüler noch jung sind, wissen sie nur wenig über die Arbeit in den Betrieben und haben noch zu wenig Erfahrung. Deshalb hat das Arbeitsamt das Monopol (das
15 alleinige Recht) der Stellenvermittlung nach dem Abschluß der Mittelschule und der Oberschule. Die Betriebe dürfen junge Arbeiter nicht selber anwerben. Das Arbeitsamt veranstaltet für die Schüler eine Eignungsprüfung, damit sie eine geeignete Arbeit finden. Dennoch verlassen viele von ihnen wieder die Firma, die sie eingestellt hat.
20 In Tokyo haben 1980 27 % der jungen Leute, die mit dem Abschlußzeugnis einer Mittelschule berufstätig geworden sind, schon im ersten Jahr wieder gekündigt. Bei den jungen Leuten mit dem Abschlußzeugnis einer Oberschule waren das 11 %. Der Hauptgrund dafür war, daß ihnen ihre Arbeit nicht gefiel. Es ist eine Aufgabe des Arbeitsamts, den jungen
25 Leuten eine gute Arbeitsstelle zu vermitteln.

In Japan haben Beziehungen bei den Betrieben oft einen großen Einfluß. Wenn man einen leitenden Angestellten bei der Firma kennt, besteht man die Einstellungsprüfung leichter und wird manchmal sogar ohne Prüfung eingestellt. Die Leute, die zum Arbeitsamt gehen, haben aber
30 im allgemeinen keine solchen Beziehungen. Das Arbeitsamt soll solchen Leuten eine gute Arbeitsstelle vermitteln.

Wenn wir uns für eine Firma entscheiden, überlegen wir uns, was für eine Arbeit wir machen möchten, wie die Bezahlung ist, wie die Arbeitsbedingungen sind und wo sich der Arbeitsplatz befindet. Bei
35 großen Firmen sind die Arbeitsbedingungen besser als bei kleinen

Firmen. Eine große Firma bezahlt höhere Löhne und mehr Gratifikationen (bis zu acht zusätzliche Monatsgehälter) und macht nicht so leicht bankrott. Bei großen Firmen bekommt man viel Urlaub, und solche Firmen haben einen guten Ruf. Deshalb möchten die meisten
5 Japaner bei einer großen Firma arbeiten. Sie haben meist weniger Interesse für einen bestimmten Beruf als dafür, bei welcher Firma sie einen Arbeitsplatz bekommen. Beim Arbeitsamt gibt es aber mehr Stellenangebote von kleinen Firmen als von großen Firmen. Viele
10 Firmen wollen sich durch das Arbeitsamt junge Leute vermitteln lassen, die schon Fachkenntnisse mitbringen. Ein Beamter bei einem Arbeitsamt hat zu mir gesagt, daß ein Stellenbewerber eine bestimmte Einstellung zur Arbeit haben sollte.

Es gehört auch zu den Aufgaben des Arbeitsamts, den Firmen zu helfen, damit niemand arbeitslos wird. Japanische Betriebe entlassen
15 Arbeiter oder Angestellte zwar seltener als europäische Betriebe, aber wenn die wirtschaftliche Lage schlecht ist und lange schlecht bleibt, kommt es hauptsächlich bei kleinen Firmen zu Entlassungen. Für ältere Beschäftigte, die über 40 Jahre alt sind, ist
20 Arbeitslosigkeit besonders schlimm, weil sie nur sehr schwer wieder eine neue Stellung finden. In Japan ist es für ältere Leute sehr ungünstig, wenn sie arbeitslos werden und sich eine neue Stellung suchen müssen oder wenn sie die Firma wechseln, denn die Löhne richten sich meist danach, wie lange man schon bei der Firma ist. Man arbeitet
25 meist sein ganzes Leben lang bei derselben Firma. Viele ältere Frauen machen Halbtagsarbeit. Aber die Arbeitsbedingungen sind für halbtags Beschäftigte nicht so gut, und sie werden oft plötzlich entlassen. Wenn sie arbeitslos werden, beantragen sie beim Arbeitsamt
Arbeitslosenunterstützung.

Als ich auf dem Arbeitsamt war, waren dort fast nur ältere Leute.
30 Es ist eine wichtige Aufgabe des Arbeitsamts, auch älteren Leuten eine neue Arbeitsstelle zu vermitteln. Heutzutage steigt die Lebensdauer, und damit nimmt auch die Zahl der älteren Leute zu. Das Arbeitsamt versucht die Altersgrenze zu verlängern, bis zu der man bei der Firma bleibt. Die meisten Arbeitnehmer müssen von sich aus
35 kündigen, wenn sie 55 Jahre alt sind, denn die Altersgrenze liegt in Japan bei den meisten Firmen bei 55 Jahren. Aber 55-jährige Leute sind noch gesund und können noch gut arbeiten. Es ist Unsinn, daß sie so früh ihren Arbeitsplatz verlieren und sich einen neuen

Arbeitsplatz suchen müssen. Jetzt wird bei manchen Firmen die Altersgrenze auf 60 Jahre erhöht. In einigen Jahren wird die Altersgrenze wohl bei fast allen Firmen auf 60 Jahre erhöht werden.

- 5 Das Arbeitsamt hilft auch Körperbehinderten, einen Arbeitsplatz zu finden. Heutzutage stellen zwar viele Betriebe auch Körperbehinderte ein, aber oft zahlen sie Körperbehinderten nicht denselben Lohn wie ihren anderen Angestellten, auch wenn Körperbehinderte dasselbe leisten wie andere. Das Arbeitsamt versucht, etwas gegen solche Diskriminierung Körperbehinderter zu tun.
- 10 Das Arbeitsamt gehört zur Provinzverwaltung. Aber während es in einigen Provinzen viele Stellenangebote gibt, gibt es in anderen Provinzen zu wenig Arbeitsplätze. Deshalb nehmen die Arbeitsämter untereinander Kontakt auf und vermitteln auch Leuten, die in anderen Provinzen wohnen, einen Arbeitsplatz.